



Wer in Hannover tanzen lernen wollte, kam an ihm nicht vorbei: **Winfried Bothe** (90) gründete 1954 die bekannte **Tanzschule**, Kinder und Enkelkinder führen das Unternehmen fort. Die **Jüngsten des Bothe-Clans** haben uns verraten, was sie ihrem Opa wünschen – und was sie **von ihm gelernt** haben.

Winfried Bothe swingt auch noch mit 90 Jahren

VON MIRJANA CVJETKOVIĆ

Es ist die Hüfte, die nicht mehr ganz so mitmacht, wie er sich das wünscht. Für Winfried Bothe ist es an seinem Geburtstag allerdings kein Hindernis, das zu versuchen, was seine größte Leidenschaft ist – das Tanzen. Der Mann, dessen Name in Hannover quasi als Synonym fürs Tanzen steht, wird am 25. April 90 Jahre alt – alles Gute an dieser Stelle.

„Am liebsten würde ich Slowfoxtrott zu ‚As time goes by‘ von Victor Silvester tanzen, aber da fehlt mir inzwischen die Balance“, gesteht der Jubilar. „Einen kleinen Swing mit meiner Frau zu einem schwungvollen Titel von Glenn Miller werde ich aber sicherlich schaffen!“ Etwas Großes zu schaffen, das hatte sich Bothe schon als Junge vorgenommen: Mit gerade einmal zwölf Jahren eroberten seine ein Jahr jüngere Schwester Marlies († 86) und er bundesweit die Tanzparkette, das Geschwisterpaar fegte im GOP an der Georgstraße über die Bühne, mauserte sich in der Szene zu Europas jüngstem Tanzpaar.

Verbunden damit sind persönliche Erlebnisse, die wie aus der Zeit gefallen scheinen, wenn man sich vergegenwärtigt, dass die beiden damals zwischen Größen wie Marika Röck († 90) und Zarah Leander († 74) aufgetreten sind und ein Mann namens Heinz Erhardt († 70) Ansager war. Einen Tag vor seinem 20. Geburtstag schaffte Winfried Bothe dann noch etwas, das bis heute Bestand haben sollte: In den Räumen des Künstlerhauses eröffnete er seine erste Tanzschule – und kaufte schließlich 1969 eine Villa an der Walderseestraße für gut 400.000 Mark. Die Tanzschule, die er mit seiner Ehefrau Hannelore leitete, besuchen immer noch unzählige Menschen.

„Ich wollte einen Ort der Begegnung schaffen, Menschen zusammenführen und sie glücklich und tänzerisch erfolgreich machen“, erklärt er uns. „Neben den korrekten Tanzschritten vermittelte ich meinen jungen Tanzschülern vor allem auch Respekt, gegenseitige Achtung und zeitgemäße Umgangsformen.“ Irgendwann standen nicht nur die Mädchen und Jungen auf dem Parkett, sondern auch deren Eltern, die ebenfalls tanzen wollten.

Bothe etablierte gesellschaftliche Ereignisse, Tanzturniere im Kuppelsaal des HCC gehörten fest in den Kalender der Stadt.



EUROPAS JÜNGSTES TANZPAAR: Winfried Bothe und seine Schwester Marlies machten schon in ganz frühen Jahren von sich reden.

Foto: privat/
Repro: Rainer Dröse



GRÜNDETEN UND ETABLIERTEN DEN OPERNBALL IN HANNOVER: (von links) Winfried Bothe, Hans-Peter Lehmann und Dietmar Althoff

Foto: Christian Behrens

DIE FAMILIENBANDE GRATULIERT VOR DEM TANZHAUS AN DER WALDERSEESTRASSE: (von links) Lennard, Lara, Barynia, Winfried junior (leitete viele Jahre die Gastronomie in der Villa), Susanne, Yorck-Oliver, Anjana, Anissa und Laurenz mit Hannelore und Winfried Bothe (vorn) vor der Villa in der List, die Winfried Bothe 1969 gekauft hat.

Foto: privat

„Besonders stolz bin ich darauf, gemeinsam mit dem damaligen Opernintendanten Hans-Peter Lehmann die hannoverschen Opernbälle ins Leben gerufen zu haben“, sagt Winfried Bothe über die Idee, die 1989 erstmals umgesetzt worden ist.

Bis vor einigen Jahren war er sogar noch maßgeblich an der Choreografie der Opernballett-Debütantinnen und -debütanten beteiligt, hat dies nun aber an

seinen Sohn Yorck-Oliver Bothe (55) weitergereicht.

Der 55-Jährige ist allerdings nicht der Einzige aus der Familie, der es dem Vater und Familienoberhaupt gleichgetan hat. „Es macht mich natürlich unheimlich stolz, dass meine Kinder und auch bereits fünf meiner sechs Enkelkinder in diesem wunderschönen Beruf mit Begeisterung tätig sind“, sagt Winfried Bothe. Seine Tochter Susanne Bothe

betreibt an der Hildesheimer Straße mit ihren Töchtern Barynia (37) und Anissa (34) sowie deren Cousine Anjana (34) eine Tanzschule, bei Yorck-Oliver Bothe sind die drei Kinder Lara (32), Lennard (23) und Laurenz (16) mit im Bothe-Boot.

„Selbst zwei von drei Urenkeln tanzen schon bei den jüngsten ‚Windelhoppern‘ in der Tanzschule“, weiß der Uropa zu berichten und ergänzt: „Die Familie ist mein

größtes Glück.“ Dass das Unternehmen mit seinen Angehörigen weitergeführt werden kann, weiß er voller Dankbarkeit zu schätzen. Hat der Jubilar für seinen großen Tag denn Wünsche an sich selbst? „Dass ich noch ein paar Jahre im Kreise meiner Familie die Tradition und Innovation unserer Häuser verfolgen darf.“ Die Stadt betreffend hofft er, dass sie weiterhin tanzbegeistert bleibt. Das Schönste, was die

Enkelkinder mit ihrem Großvater erlebt haben, können die Mädels ganz klar benennen. „Jede Woche hat er uns von der Schule abgeholt, und wir haben etwas Tolles unternommen“, erinnern sich die vier Cousinen. Oft ging es in den Zoo. „generell waren die gemeinsamen Tage schön“.

Alle Enkelkinder haben von ihrem Großvater außerdem gelernt, „selbstbewusst und mutig durchs Leben zu gehen“, wie Anissa Bothe betont. „Und er hat uns beigebracht, was Stil und Etikette bedeuten.“ Unisono formulieren die Nachkömmlinge des Tanzschulgründers einen Wunsch an ihren geliebten Opa: „Wir wünschen ihm, dass jeder seiner Tage mit

einem Lächeln beginnt und in Zufriedenheit endet.“

Weiß Winfried Bothe eigentlich noch, was er als junger Mann über 90-Jährige gedacht hat? „Mit 20 Jahren war ich sehr euphorisch, lebte begeistert für den Gesellschaftstanz und arbeitete hart für den Aufbau meines jungen Unternehmens. Ich konnte mir nicht vorstellen, überhaupt einmal 90 Jahre alt zu werden“, sagt er.

Und dann ist da noch ein Versprechen, das die Jüngsten aus dem Bothe-Clan geben. Es geht richtig ans Herz: „Wir werden alles dafür tun, dein Lebenswerk mit genauso viel Liebe und Hingabe weiterzuführen, wie du es damals aufgebaut hast.“